

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amfliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeduld . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 271

Halver, Montag, 24. November 1952

1952

Blücher wurde wiedergewählt

Sieg der „Nationalen Rechten“ in der FDP

DVP unterliegt im Kampf um Parteivorstand — Emser Parteitag endet mit Ueberbrückung der Krise

th. Bad Ems, 23. November

Die FDP-Delegierten auf dem Emser Kongress bestätigten am Sonnabend Vizekanzler Blücher als Parteichef. Der geschäftsführende Vorstand wurde um einen Stellvertreter erweitert und sieht neben Dr. Schäfer jetzt Dr. Middelhaue vor. Stürmische Verhandlungen erregten die Differenzen zwischen der Südwestgruppe unter Dr. Maier und der mehr rechts eingestellten Mehrheit unter Führung der nordrhein-westfälischen FDP. In der Auseinandersetzung zwischen dem „Deutschen“ und dem „liberalen“ Programm kam es formell zu einem Kompromiß, faktisch zu einem Sieg der rechtsgerichteten Kräfte, als der Berliner FDP-Vorsitzende, Schwenicke, zugunsten von Middelhaue auf die Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden verzichtete. Blücher betonte abschließend, daß trotz der innerparteilichen Auseinandersetzungen keine Kursänderung in der Politik der FDP stattfinden werde.

Der Sonnabend begann auf dem vierten Parteikongress der FDP in Bad Ems mit heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem rechten und dem liberalen Flügel. Nach den Statuten standen dem nordrhein-westfälischen Landesverband 35 Delegierte zu, doch brachte der Vorsitzende Middelhaue 68 Vertreter, d. h. doppelt soviel wie die württemberg-badische DVP mit. Er berief sich dabei auf die Zunahme der Mitgliedschaft und drohte nach dem Protest der DVP mit seinem Auszug aus dem Parteitag. Daraufhin konnte er mit der Unterstützung der norddeutschen FDP die Zulassung aller Delegierten durchsetzen.

Der neugewählte Parteivorstand ist unter dem Motto „Erhaltung der Parteieinheit“ gewählt worden, steht jedoch mit seiner Mehrheit auf der Seite der Vertreter des „Deutschen Programms“. Der Versuch der südwestdeutschen Liberalen, die Kandidatur des Berliner FDP-Vorsitzenden Schwenicke gegen Middelhaue durchzuführen, scheiterte an den Protestdemonstrationen der rechten Gruppe.

Ebenso scharf war die Auseinandersetzung um den politischen Standpunkt der Freien Demokraten. Während der Stuttgarter Ministerpräsident Maier den liberalen Gedanken und die Stuttgarter Koalition verteidigte, wandten sich Dr. Middelhaue, Freiherr von Rechenberg und Euler scharf dagegen. Euler erklärte, seine Auffassung vom neuen Liberalismus der FDP verlange vor allem die Öffnung der Partei nach rechts für alle ehemaligen Nationalsozialisten und national gerichteten Kräfte.

Bevor der Parteitag am Sonnabendnachmittag abgeschlossen wurde, verabschiedete er eine Reihe von Resolutionen, in denen sich die FDP für die rasche Ratifizierung der Bonner Verträge, zur baldigen friedlichen Vereinigung der Deutschen und dem nachfolgenden Abschluß eines Friedensvertrages ausspricht. In einer anderen Entscheidung

fordert der Parteitag den gleichberechtigten Zusammenschluß der Völker Europas auf föderativer Grundlage. Eine große Anzahl von Entschließungsanträgen überwiegt der Parteitag dem Vorstand. Als zum Abschluß nach dem Appell Blüchers, die Parteieinheit zu erhalten, das Deutschlandlied gesungen wurde, intonierten die Liberalen die dritte Strophe, während die rechtsgerichtete Gruppe die erste Strophe anstimmte. Der Vorstand sang die dritte Strophe, und der neue zweite Parteivorstand, Middelhaue, schwieg. Im Kehrreim setzte sich „Einigkeit und Recht und Freiheit“

gegen „Deutschland, Deutschland über alles“ durch.

In der nachfolgenden Pressekonferenz machten Middelhaue, Euler und Baron von Rechenberg klar, daß es ihr Ziel sei, die Partei in eine nationale Sammlungsbewegung der Rechten umzuwandeln. Zwar dementierte Middelhaue die Absicht einer Verschmelzung mit der DP, doch sagte er abschließend, „alle geeigneten Mittel werden geprüft und der Lage entsprechend benutzt“, um die FDP zu einer politischen Großmacht für Deutschland zu machen.

Zawadil aus bayerischer FDP ausgetreten

Dr. Zawadil, MdB der FDP, hat am Sonnabend seinen Austritt aus dem Landesverband Bayern erklärt. Er begründete seinen Austritt damit, der Landesverband Bayern habe dazu beigetragen, daß es zu einem unechten Kompromiß gekommen sei. Im Gegensatz zur bayerischen FDP stehe er auf dem Boden des vom Landesverband Nordrhein-Westfalen verkündeten „deutschen Programms“.

Botschafter Pawelke bei Adenauer

Auch der deutsche Gesandte in Damaskus berichtet in Bonn

wl. Bonn, 23. Nov.

Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Montag die zur Zeit in Bonn weilenden deutschen Nahost-Diplomaten, Botschafter Dr. Pawelke (Kairo), und Gesandten Dr. von der Esch (Damaskus), zur Berichterstattung.

Beide Diplomaten erklärten in einem ersten Gespräch mit Ministerialdirektor Blankenhorn, die kommenden Verhandlungen mit den Mitgliedsstaaten der Arabischen Liga würden sicher nicht leicht sein. Das deutsche Entgegenkommen werde sich deshalb nicht nur auf

die wirtschaftlichen Bestimmungen des Israel-Vertrages beschränken dürfen, sondern werde auch auf politischer Ebene liegen müssen. Die Einschaltung der UNO und die Verteilung der an Israel zu liefernden Güter werde ebenso bedeutsam sein wie die Berücksichtigung der arabischen Forderungen nach einer wirksamen Hilfe für die arabischen Flüchtlinge.

Wie wir dazu hören, soll die aus Diplomaten und Wirtschaftsexperten zusammengesetzte deutsche Nahostkommission spätestens in der ersten Dezemberwoche Bonn verlassen.

SPD: Hallstein nur diplomatisch krank

... um Karlsruher Verhandlung zu vertagen — Termin bleibt wahrscheinlich aufgehoben

wl. Bonn, 23. November

Als „diplomatische Krankheit“ bezeichnete die SPD-Bundestagsfraktion am Sonntag die

Erkrankung von Staatssekretär Hallstein. Es bestehe nicht der geringste Anlaß, deshalb die auf den 26. November anberaumte öffentliche Verhandlung über das von Bundespräsident Prof. Heuß erbetene Gutachten über die Verträge vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe zu vertagen, wie es das Gericht getan habe.

In einem Telegramm an den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts bittet der SPD-Vorsitzende Ollenhauer um Beibehaltung dieses Termins. Wenn Staatssekretär Hallstein infolge seiner Erkrankung am Erscheinen in der mündlichen Verhandlung verhindert ist, so sei das kein ausreichender Grund für eine Vertagung.

Das Bundesverfassungsgericht hatte auf Wunsch der Bundesregierung den Termin aufgehoben. Die SPD hält die Beibehaltung des Termins für wichtig, weil vom 3. bis 5. Dezember im Bundestag die Ratifizierungsverhandlungen stattfinden sollen. Nach unseren Informationen wird das Bundesverfassungsgericht dem SPD-Ersuchen jedoch nicht entsprechen.

Saarkundgebungen der deutschen Parteien

Bischof von Trier: Wahlenthaltung keine Pflichtverletzung

dmt. Bonn, 23. November

In Trier und Kaiserslautern fanden am Sonntag die wichtigsten der zahlreichen Kundgebungen der Parteien des Bundesgebietes mit den Vertretern der verbotenen Saarparteien statt. Sie wurden zu einem mächtigen Bekenntnis für das Deutschtum des Saarlandes.

In Saarbrücken forderte inzwischen Ministerpräsident Hoffmann die Bevölkerung auf, nicht Europa „durch einen weißen Stimmzettel“ zu verneinen, während zur gleichen Zeit der Vorsitzende der Saargewerkschaften, Kutsch, vom Gewerkschaftsvorstand für abgesetzt erklärt wurde. Der Bischof von Trier betonte in einem Informationsschreiben, in der jetzigen Lage sei Wahlenthaltung keine Pflichtverletzung.

Auf der CDU-Kundgebung in Trier protestierte der CSU-Bundestagsabgeordnete Strauß feierlich gegen die Saarwahlen vom 30. November, die dem Gedanken der Föderation Europas ins Gesicht schlugen. Strauß wies die französische Behauptung zurück, der Bundestag habe keine Legitimation, für das Saarland zu sprechen. Die Saar sei immer noch ein Bestandteil Deutschlands. In Kaiserslautern sprach der SPD-Vorsitzende Ollenhauer zum Problem der deutsch-französischen Verständigung, das sich nur aus gegenseitigem Vertrauen lösen lasse. Der Separatismus an der Saar sei nur eine Tarnung für die französische Annexion, auch wenn er sich mit der Europafallge tarne.

In Saarbrücken forderten Ministerpräsident Hoffmann und der Vorsitzende der SP Saar, Kirn, die Bevölkerung auf, die Schlacht gegen die weißen Stimmzettel zu gewinnen. Wahlenthaltung sei eine Entscheidung gegen Europa. Hoffmann polemisierte heftig gegen Bundesminister Kaiser und die nicht registrierten Parteien, die die bevorstehende deutsch-französische Verständigung zu torpedieren suchten. Als Hoffmann am Sonnabend forderte, daß die Saar ihr Wirtschaftspotential allein in die europäische Gemeinschaft einbringen solle, erhielt er stürmischen Beifall.

Von den Kanzeln der katholischen Kirchen des Saarlandes wurde ein Orientierungsschrei-

ben des Bischofs von Trier verlesen, der erklärte, die kommenden Wahlen förderten eine Loslösung vom deutschen Vaterland. Angesichts dieser Lage ermahne er alle Gläubigen, sich so zu verhalten, wie es ihr Gewissen vorschreibe. Eine Wahlenthaltung könne nicht als Pflichtverletzung angesehen werden.

Der Vorstand der Saargewerkschaften beschloß am Sonnabend, daß der ehemalige Vorsitzende Kutsch nicht mehr Vorsitzender der Einheitsgewerkschaft sein könne.

Der Herr Fußballminister

Lang, lang ist's her, daß der Sport noch eine völlig unpolitische Angelegenheit war, nur plätschernd umspült von den Wogen politischer Erregung. Nach dem vielzitierten altrömischen Wort, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper zu Hause sei, begab sich, wer Lust hatte, in der Freizeit ins Freie, um sich als Fußball- oder schwerer Athlet, als Hand- oder als Fußballer zu betätigen. Liegt es an zwei Weltkriegen oder überhaupt im Zuge der Zeit, daß im Laufe weniger Jahrzehnte der Sport zu einem Politikum ersten Ranges wurde?

Da gibt es heute schon einen außenpolitischen Aspekt des Sportes, eine innen- und finanzpolitische Seite, und er ist es auch, der jetzt nach einem neuen Ministerium ruft! Die Sorgen der Olympiade kreisen um manche Probleme der Weltpolitik, so wie sie sich aus der Zweiteilung Deutschlands und noch manch anderer Gebiete ergeben. Fußballspiele, von denen auch nur zu reden um die Jahrhundertwende noch unter der Würde eines durchschnittlichen Diplomaten gewesen wäre, beschäftigen heute die Botschafter als Affäre ersten Ranges.

Wie Dr. Bauwens, der Präsident des Deutschen Fußballbundes, in seiner letzten, sehr angriffslustigen Rede mitteilte, hat der Generalkonsul der Bundesrepublik in Paris, Dr. Hausen-

stein, dem Auswärtigen Amt gegenüber sehr nachdrücklich darauf hingewiesen, daß das Spiel der westdeutschen Nationalmannschaft gegen Frankreich wichtiger als Diplomatie, Kunst oder Wissenschaft gewesen sei. Und der das sagt, ist selbst kein Fußballer, sondern ein Schriftsteller von Ruf. Was früher Kunstausstellungen und Konzerte zuwegebringen sollten, geht heute auf dem grünen Rasen vor sich.

Aber auch finanzpolitisch ist Dr. Bauwens kräftig zum Sturm übergegangen. Nicht der Sport sei Bettler beim Staat, sondern umgekehrt seit die Fußballer Millionen einspielen. Da offenbar jeder diese Millionen umschlingen will, die schon eine heftige Kontroverse zwischen dem Deutschen Fußballbund und dem Innenminister Dr. Lehr über den idealistischen oder materiellen Charakter des Sportes hervorgerufen haben, ist Dr. Bauwens noch einen Schritt weitergegangen und hat gefordert, den gesamten Sport aus der Kompetenz des Innenministeriums herauszunehmen und ihn einem neuen Ministerium zu unterstellen.

Schlicht gesagt, es ist der Fußball, der heute ein Kultusministerium verlangt! Nicht die Kirche, die der Hüter des Wortes Kultus zu sein pflegte, und nicht die Schule. Vielleicht kennzeichnet nichts so deutlich den Wandel der Zeit als diese kleine Akzentverschiebung.

S. T.

In letzter Minute

Die von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Nachricht vom Ergebnis der Schweizer Mount-Everest-Expedition ist mit einem nepalesischen Schnellläufer unterwegs, der das wichtige Telegramm in seinem Ranzen zum Dori Jaynagar an der indisch-nepalesischen Grenze befördert. Mit seinem Eintreffen wird in dieser Woche gerechnet. Die 240 km lange Strecke von dem letzten Bergsteigerlager bis zum ersten Außenposten der Zivilisation kann ein geübter nepalesischer Schnellläufer in zehn bis fünfzehn Tagen zurücklegen.

Etwa 80 Ritterkreuzträger aus allen Teilen der Bundesrepublik, denen nach ihren Angaben die Mitteilung der Absage des für den 22. bis 24. November vorgesehenen Treffens der Gemeinschaft deutscher Ritterkreuzträger nicht rechtzeitig zugegangen war, trafen am Wochenende in Bad Homburg inoffiziell zusammen. Zahlreiche Teilnehmer übten dabei heftige Kritik an der jetzigen Organisationsform der Gemeinschaft und ihren Zielen. Zum Teil wurde die Notwendigkeit einer besonderen Organisation für Ritterkreuzträger bestritten. An dem Treffen nahmen auch Gäste aus Oesterreich teil.

Wie aus unterrichteter Quelle verlautet, empfiehlt die Sowjetunion in einem neuen, noch nicht veröffentlichten Resolutionsprojekt den Kriegführenden in Korea eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auf der Grundlage des Waffenstillstandsabkommens, über das man sich bereits geeinigt hat. Die Frage der vollständigen Rückführung der Kriegsgefangenen sollte der Kommission zur friedlichen Regelung der Koreafrage überwiesen werden.

Mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch und mehreren Kieferbrüchen wurde der in München lebende 44jährige Rundfunkjournalist Josef Lacour aus St. Goar am Rhein in seinem möblierten Zimmer aufgefunden. Die Münchener Polizei steht vorläufig vor einem Rätsel, da bis jetzt nicht festzustellen ist, wie Lacour zu seinen Verletzungen kam und auf welche Weise er in dem schwerverletzten Zustand wieder sein Zimmer erreicht hat. Lacour ist bis jetzt nicht in der Lage, zu sprechen, obwohl er bei Bewußtsein ist.

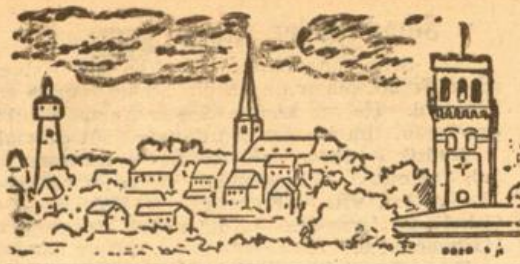
Mann mit neuer Konzeption

W.M. Knapp zwei Monate Zeit hat General Eisenhower noch, um seine Regierung zu bilden. Aber schon jetzt hat er die Entscheidung über die wichtigsten Posten getroffen, wobei für das Außenministerium seine Wahl auf John Foster Dulles gefallen ist. Dieser Entschluß des künftigen Präsidenten der Vereinigten Staaten kann nicht überraschen, hat doch Dulles das außenpolitische Programm der republikanischen Wahlkampagne ausgearbeitet. Seine bevorstehende Ernennung zeigt aber, daß die Linie der amerikanischen Außenpolitik auch nach der Übernahme der Staatsführung durch die Republikaner keinen Bruch erleiden, sondern sich organisch weiterentwickeln wird.

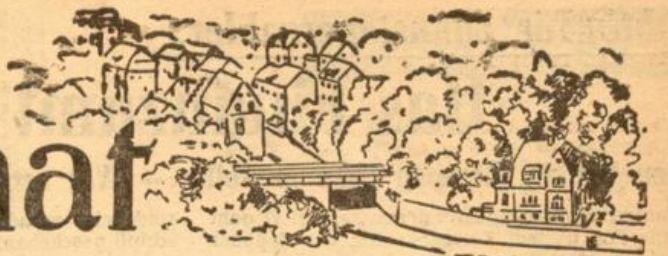
Foster Dulles genießt nämlich als Außenpolitiker großes Ansehen bei beiden Parteien der Vereinigten Staaten, und im Frühjahr 1950 ernannte ihn Truman zum republikanischen Berater von Außenminister Acheson. Ende des gleichen Jahres begann er die Vorbereitungen für den Friedensvertrag mit Japan, den er im Herbst 1951 zu einem erfolgreichen Abschluß brachte. Der Friede mit Tokio reihte auch das Land der aufgehenden Sonne in das „containment“, in die Eindämmung des sowjetischen Imperialismus ein, die Truman 1947 zum Grundprinzip der amerikanischen Politik gemacht hatte und die sich in Europa auch als erfolgreich erwies.

Je mehr sich Dulles jedoch mit der Situation im Fernen Osten und im Pazifik befaßte, desto klarer erkannte er, daß das „containment“ auf die Dauer kein konstruktives Element zur Erhaltung der Freiheit in der Welt war. Diese Politik begünstigte ungewollt die Europäer, ohne die Völker Asiens zu einer inneren Abwehr des Bolschewismus zu befähigen. Aber gerade auf die noch nicht vom Kommunismus unterjochten asiatischen Staaten kommt es in den nächsten Jahren an, denn auch Stalin hält sich an das Wort Lenins, daß Europa über Asien erobert werden müsse.

Zu Beginn des Präsidentschaftswahlkampfes hat Dulles diese Gedanken in einer dem damaligen innerpolitischen Klima angepaßten sehr scharfen Rede dargelegt. Man hat daraus in Europa, besonders in Frankreich, den Schluß gezogen, Dulles und damit Eisenhower redeten einem republikanischen Isolationismus gegenüber unserem Kontinent das Wort. In Wirklichkeit ging es Dulles darum, das amerikanische Volk auf die unbedingt notwendige Weiterentwicklung der Politik der Eindämmung vorzubereiten, die, in ihrer bisherigen Form fortgeführt, nur zu einer Eindämmung des amerikanischen Ein-



Seite der Heimat



Halver, den 24. November 1952

Zwei rechts — zwei links

Der Sturm, der draußen bläst, und die Dunkelheit zwingen die Menschen wieder an den Tisch. In der Stube nistet der Duft von Äpfeln und Pfeifenrauch. Der Wind treibt den Regen ans Fenster. Auf der Straße knarrt noch ein Fuhrwerk, ein Hund bellt, und dann fällt Einsamkeit ins Zimmer.

Mutter holt ihre Handarbeit aus der Sofaecke und strickt, zwei rechts, zwei links, ein Paar Winterstrümpfe für Vater. Die Wade ist schon fertig, und heute abend soll die Ferse an die Reihe kommen.

Mutter schaut beim Stricken nicht hin, sie weiß nicht, das wievielte Paar Socken sie in ihrem Leben unter den fleißigen Händen hat. Die Nadeln klappern, klingelnd, und der Wind steht im Kamin und singt. Bei der Ferse muß man aufpassen, denkt Mutter, ich muß jetzt abnehmen.

Vater brummt: „ägyptische Königin mit acht Buchstaben“, und Mutter kramt in ihren Schulkennissen. „Barbarossa“, sagt sie plötzlich mit heiterer Bestimmtheit und hält einen Atemzug lang mit Stricken inne.

„Du bist auch Barbarossa“, brummt Vater überlegen, „Barbarossa sind Rasierklingen“. Dann sagt er: „Drei waagrecht — kennst Du wenigstens einen Vulkan mit vier Buchstaben?“

Aber Mutter weiß keinen Vulkan mit vier Buchstaben. Sie weiß bloß, daß Männer warme Strümpfe haben müssen, wenn es draußen kalt und regnerisch wird, und daß sie Pulswärmer und Strickwesten brauchen.

Zwei rechts, zwei links. Im Ofen summt das Feuer. Es duftet nach Äpfeln und Pfeifenrauch. Die Nadeln klappern, klingelnd, und der Abend ist lang. So ist das. Erika

Halver

Die Rentenzahlungen beim Postamt

Beim Postamt Halver werden die Renten an diesem Monatsende nach dem folgenden Plan gezahlt: Die Versorgungsrenten am Donnerstag, dem 27. November, die Unfall- und Angestelltenrenten am Freitag, dem 28. November, ferner die Invalidenrenten am Montag, dem 1. Dezember. Die Auszahlung erfolgt wie bekannt jeweils in den Vormittagsstunden, in Anschlag und Schwenke jedoch am 1. Dezember in den Nachmittagsstunden.

Die Versammlung der Heimkehrer

Im Hotel zur Post fand am Sonntag eine Monatsversammlung des Heimkehrer-Verbandes statt. Zur Vertretung der Interessen des Verbandes im Wohnungsausschuß wurde ein Vertreter bestimmt.

Es soll eine Spendenaktion für Kriegsgefangene und die Angehörigen von Kriegsgefangenen und Vermissten in Verbindung mit dem Roten Kreuz durchgeführt werden. Den Spätheimkehrern nach dem 1. Dezember 1949 steht laut Gesetz ein Entlassungsgeld von 200 DM zu, dies wurde zur allgemeinen Kenntnis gebracht. — Die nächste Zusammenkunft findet voraussichtlich erst im Januar des nächsten Jahres statt.

Im Kranz der silbernen Myrte

Die Feier ihrer Silberhochzeit können am morgigen Dienstag die Eheleute Walter Schmidt und Frau Erna geb. Corell, Gesenberg, sowie die Eheleute Heinrich Katthage und Frau Martha geb. Corell, Bächterhof 32, begehen. Die Heimatzeitung entbietet beiden Jubelpaaren die herzlichsten Glückwünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Schwenke

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

Das 79. Lebensjahr kann Frau Fritz Nothjunge, Anna geb. Langenohl, Auf den Eicken, am morgigen Dienstag vollenden. Der Hochbetagten entbietet die Heimatzeitung ihre herzlichsten Glückwünsche!

Glörfeld

Ein Pferd ging durch

Hier ging ein Bauer, der mit einem Pferdegesspann auf dem Felde beschäftigt war, plötzlich das Pferd durch. Mit der hoch voll Mist beladenen Karre raste das Pferd durch den Zaun und riß 6 Zaunpfähle mit sich. Als der Gaul dann im vollen Tempo eine steile Böschung hinunter jagte, machte das Gefährt nicht mehr mit. Es wurde schwer beschädigt, das Pferd blieb unverletzt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Zwei Verkehrsunfälle

Der erste Unfall ereignete sich unterhalb unseres Ortes. Hier geriet ein Personenwagen ins Schleudern und flog gegen die hohe Steinmauer. Der Anprall war so stark, daß der Vorderwagen ganz eingedrückt wurde. Er mußte abgeschleppt werden. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. — Ein weiterer Unfall ereignete sich an der Straßenkreuzung bei der Wirtschaft Budde. Hier kam ein Motorradfahrer zu Fall. Auch hier blieb es glücklicherweise bei Materialschaden.

Kierspe

Ausschüsse werden gewählt

Am kommenden Mittwoch findet, wie aus einer Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Wahl der Ausschüsse, sowie die Regelung des Kassenordnungsrechtes.

Am gestrigen Totensonntag:

Die Heimat gedachte ihrer Verstorbenen

In Halver, Schalksmühle, Oberbrügge, Kierspe und Rönsahl einte man sich im Gedenken an die Entschlafenen

Der gestrige Totensonntag hatte durch sein neblig Novemberwetter auch nach außen hin sein sinngemäßes Gepräge. Aber trotzdem nahmen viele Gemeindeglieder den Weg zum Friedhof, um an der Ruhstätte ihrer Verstorbenen ein Zeichen der Liebe und des Gedenkens niederzulegen und stumme Zwiesprache mit ihnen zu halten.

Der Gottesdienst in der ev. Kirche in Halver, wurde durch ein Orgelvorspiel und Variation über „Harre, meine Seele“, durch den kirchlichen Posaunenchor eingeleitet. Pastor Dr. Große-Dresselhaus legte seiner Predigt die Schlussverse aus dem 15. Kapitel des 1. Korintherbriefes zugrunde. Ein Rückblick galt dem Gedenken der Verstorbenen. Ausblick und Aufblick richteten die Sinne aller auf christlichen Glauben und christliche Hoffnung hin. Diese werden dem Menschen nur durch Jesus Christum geschenkt. Im Rahmen der Liturgie sang der Kirchenchor die Lieder „Christus der ist mein Leben“ und „Gloria sei Dir gesungen“.

Am Schluß der Kanzelabkündigung hörte die versammelte Gemeinde die Namen der im verflossenen Kirchenjahr Verstorbenen. Hierauf sang der Kirchenchor „Wenn ich einmal soll scheiden“. Unter dem Schall der Posaunen verließen die Gemeindeglieder das Gotteshaus.

Am Nachmittag war man wieder in der Kirche zu einer Andacht versammelt. Pastor Stommel sprach auf Grund der Worte „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir...“, von Tod und ewigem Leben. Eine Abendmahlsfeier schloß sich an.

Die Friedhofsbesucher hörten am Nachmittag Vorträge des kirchlichen Posaunenchores und Gesänge der Chöre der Freien evangelischen Gemeinde, die alle auf Tod und Auferstehung abgestimmt waren.

Mit dem Totensonntag ging wieder ein Kirchenjahr zu Ende. Ein neues hebt mit dem ersten Adventssonntag an. Er wirft den ersten Lichtstrahl auf Weihnachten, da die Frohbotschaft „Friede auf Erden!“ verkündet wird.

Unsere Toten in der Gemeinde Halver...

Im Kirchenjahr 1951/52 wurden in der Gemeinde Halver durch den Tod abgerufen: Wwe. Otto Rudolf Maibaum zu Hulvershorn, Friedrich Wilhelm Grote, Halver. Johann Krekeler, Halver. Wwe. Robert Giersiepen, Halver. Lina Clever, in der Bever. Wwe. Joh. Heinr. Schwalm, Halver. Heinz Günter Heitkamp, Halver. Ernst Tweer, Nieder-Buschhausen. Viktor Eckhardt,

Ein stilles Gedenken in Schalksmühle

Nicht minder beging man in Schalksmühle den Totensonntag in feierlich-ernstem Sinn. In seiner Predigt gedachte Pastor Große-Oettinghaus der Toten und insbesondere der Gefallenen. Ihnen galt auch das Glockengeläut vom Gotteshause.

Am Nachmittag pilgerte man zu den Friedhöfen. Auf beiden Gottesäckern ließ der Posaunenchor würdig-ernste Weisen ertönen, die dem Wesen dieses Tages galten.

... und in der Gemeinde Schalksmühle

Im Kirchenjahr 1952 verstarben in der Gemeinde Schalksmühle die folgenden Gemeindeglieder:

Buchhalter Emil Adolf Othlinghaus. Ruth Jablonski. Wwe. Klara Mähler, geb. Lumberg. Ehefrau Berta Pauline Jeske, geb. Mäklar. Rentnerin Maria Nachtrodt. Wwe. Lina Wilhelmine Busch, geb. Kettling. Friseur Hans Fröhling. Hilssignalwerkführer Hugo Eduard Dingler. Wwe. Berta Johanna Scheler-Veit. Fabrikant Gustav Rutenbeck, Ehefrau Emma Geßler, geb. Müller. Wwe.

Minna Adolph, geb. Betz. Schlossermeister Eduard Schumann. Wwe. Emilie Langerfeld, geb. Höstermann. Wwe. Emma Lenz, geb. Cramer. Ehefrau Hildegard Anna Maria Hornig, geb. Fuhrmann. Kraftfahrer Rudolf Heinrich Arnold. Montiererin Magarete Charlotte Meta Kittel, geb. Draeger. Wwe. Juliane Engelmohr, geb. Claus. Kaufm. Lehrling Christa Plöger. Wwe. Lina Paulmann, geb. Dahlhaus. Rentner Anton Rummel. Ehefrau Anna Friederike Keil, geb. Schmidt. Wwe. Amalie Louise Schneemann, geb. Heße. Wwe. Ida Elsa Koppel, geb. Müller. Warmwalzer Hermann Paul Wirtz. Frau Martha Maria Schwarzlos, geb. Reich. Tischlermeister Wilhelm Wieschnewski. Ehefrau Meta Scharwächter, geb. Henze. Kaufmann Otto Schäfer. Ehefrau Helene Battenberg, geb. Oetzel. Lohnbuchhalter Albert Schulte. Friseur Max Melzer. Wwe. Ida Rittinghaus, geb. Engelbert. Fabrikant Karl Vedder sen. Wwe. Dorothea Magdalena Jäcke, geb. Danker. Kaufmann Eduard Brenner. Rentnerin Else Eckhardt. Stadtsekretär a. D. August Piepenstock. Landwirtschaftsgehilfe Friedr. Wilh. Balz.

Der Totensonntag in Oberbrügge

Groß war schon am Morgen die Beteiligung der Bevölkerung an dem Gottesdienst in der Schule. Pfarrer Thunig ging in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages besonders ein. Umrahmt wurde der Gottesdienst durch Liedvorträge des ev. Kirchenchores.

Am Nachmittag hatte sich dann ein großer Teil der Bevölkerung auf dem Friedhof eingefunden, um hier ihrer Toten zu gedenken. Ein kalter Wind ging über die Höhe, als der MGV Oberbrügge unter Chorleiter Franz Hölscher die Feierstunde mit dem Liede „Mag auch die Liebe weinen“ einleitete. Nach dem Gebet legte Pfarrer Thunig seiner Gedenkrede den 90. Psalm seiner Betrachtung zu dieser Gedenkstunde zugrunde. Den Toten widmete er Worte des Gedenkens, den Lebenden aber Worte der

Ermahnung. Das Opferlied von L. van Beethoven durch den Männerchor leitete dann über zu dem Liede „Da unten ist Frieden“. Damit klang die Feierstunde würdig aus.

Schnitter Tod in Oberbrügge

In Oberbrügge verstarben im abgelaufenen Kirchenjahre:

Ehefrau Grete Reimann. Fabrikant Alfred Grote. Kind Werner Hagedorn. Rentner August Eikholtz. Presser Karl Schnitsch. Ehefrau Emma Lohmann. Frl. Emma Wiebusch. Rentner Alfred Brensing. Rentner Karl Weniger. Werkmeister i. R. Heinrich Leinung. Fuhrunternehmer Wilhelm Rohde. Witwe Maria Uellner. Witwe Karoline Becker. Landwirt Paul Dahlke. Bauer Gustav Kügler. Fabrikant Heinrich Giersieper.

Wie man in Kierspe und Rönsahl den Tag beging

Der letzte Sonntag im alten Kirchenjahr war dem Gedenken der Toten gewidmet. Die Predigt, welche Vikar Kienert als Einleitung des Tages während des Gottesdienstes in den Vormittagsstunden hielt, war auf den Sinn des Totengedenkens ausgerichtet. Nachmittags waren der Wanderer viele, welche sich zum Kiersper Friedhof begaben, um die Ruhstätten ihrer lieben Entschlafenen aufzusuchen.

Eine sehr zahlreiche Zuhörergemeinde versammelte sich am oberen Friedhofseingang zu einer schlichten Feierstunde. Nachdem der Posaunenchor einleitend gespielt und der Sängerbund „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“ gesungen hatte, sprach Pastor Gebhardt. Seiner Predigt legte er Verse aus dem 15. Korinther-Brief zugrunde. Das Kreuz sei nicht das Zeichen der Not, sondern durch Christi Sterben und Auferstehen das Symbol des Sieges, welches alle Erdschwere überwinde. Der Prediger gedachte all der Toten, die vor uns heimgingen. Er vergaß auch nicht die vielen Gräber, welche fern der Heimat das Liebste mancher Menschen bergen. Nach einem Lied der Sänger und Klängen des Posaunenchores fand die Feierstunde ihren Abschluß. Auf dem Ehrenfriedhof ertönte zum Ausklang das Lied vom guten Kameraden.

Im gleichen Geiste gedachte man der Verstorbenen auch in Rönsahl. Dort gedachte man ihrer im Gebet, in stiller Zwiesprache und mit zahlreichen Kranzspenden.

Um sie trauert man in Kierspe

In der Gemeinde Kierspe gingen im Kirchenjahr 1952 zur ewigen Ruhe ein: Kachel Erich, Potthoff Klaus, Beer Rolf, Pielhau Eberhard, Kobs Siegfried, Dörseln Hannelore, Handtke Gertrud, Breitbart Fritz, Kleinfeld Anna, Ackermann Elnriede, Treude Heinrich, Karge Ewald,

Vollmann Karl, Kemper Friedrich, Ihne Willi, Dombrowski Gustav, Sinderhauf Erich, Klapp Wilh. Arthur, Dr. med. Schürfeld Wilh., Busch Henriette, Funke Wilhelm, Gonsersowski Berta, Höntsch Gustav, Huppert Maria, Koch Richard, Albrecht Richard, Gogarten Emma, Schattschneider Hedwig, Schuhmacher Luise, Borlinghaus August, Schröder Ernst, Adomeit, Karoline, Opitz Hermann, Klingelhöfer Auguste, Wiegold Elisabeth, Saborowski Maria, Keune Wilhelm, Klüppelberg Emilie, Schmidt Lina, Potthoff Emil, Bremicker Otto, Wagner Anna, Schriever Anna, Schmidt Heinrich, Drechsler Hedwig, Cordt Ida, Pfennig Ernst, Geck Emilie, Modisch Emil, Nigge Heinrich, Wiegold Wilhelm, Breitbart Christine, Cramer Alwine, Backhaus Robert, Potthoff Anna, Fastenrath Friedrich, Ackermann Karl, Seelbach Minna, Hohage Hermann, Jünger Angela, Winkel Anna, Wermeckes Emma, Fischer Ernst, Schmidt Wally, Kinzer Wilhelm, Reinmöller Valentin, Garwon Mathilde, Becker Anna, Vollmann Adolf, Kramer Lina, Rogalla Gottliebe, Kleinvoß Laura, Brüningshaus Robert, Gräfe Emilie, Schmale Wilhelmine, Mosert Marie, Sure Adeline, Sinderhauf Luise, Schuster Emilie, Clever Lina, Plate, Emma, Brinkmann Wilhelmina.

Sie verstarben in Rönsahl

In Rönsahl gingen im abgelaufenen Kirchenjahr zur letzten Ruhe ein:

Lina Zenses geb. Vollmann (77 Jahre); Friedrich Tielmann (76 Jahre); Ernst Koch (83 Jahre); Berta Honsel geb. Clever (66 Jahre); Ernst Friedrich Hartleb aus Wipperfurth (62 Jahre); Martha Fastenrath (67 Jahre); Pauline Bremecker geb. Groll (72 Jahre); Wilhelm Kattwinkel (69 Jahre); Selma Stephan (66 Jahre) und Rektor Wilhelm Middeldorf aus Herne (85 Jahre).

Halver. Ernst Mähler, Vormbaum. Albert Johannes Ewald Bernhardt, Nieder-Buschhausen. Margot Dornbach zu Dornbach. Wwe. Else Haertig zu Schlachtenrade. Ehefrau Otto Hugo Haase zu Schöneberge. Wwe. Karl Halverscheid, Halver. Wwe. Johann Steinhauser, Hohl. Anna Martha Bergmann, Holte. Wwe. Friedrich Ackermann, Halver. Eduard Siepmann, Carthausen. Ewald Maienborn, bisher Niederwahlefeld. Ehefrau Friedrich Kahlhöfer, Mittelherweg. Wilhelm Trumpf, Halver. Wilhelm Bremicker, Halver. Wwe. August Wehner, früher Dahlhausen. Wilhelm Pulvermacher, O.-Bommert. Friedr. Wilh. Brocksieper, Auf dem Heede. Ehefrau Johann Georg Dunkel, Halver. Wwe. August Puff, Halver. Ernst Adolf Rohlander, Carthausen. Karl Reetz, Halver. Wwe. Robert Enneper, Nieder-Hedfeld. Emma Charlotte Zinn, Halver. Wwe. Max Günther, Halver. Theodor Clever, Heesfeld.



Auch die Gräber der Kriegstoten wurden von den Angehörigen am Totensonntag geschmückt. Auf unserem Foto legt die Mutter eines Gefallenen gerade einen Kranz nieder. (Foto Schulte)

Wwe. Robert Vormann, Halver. Anna Bornefeld, Halver. Klara Marx, Oeckinghausen. Adolf Lohmann, Schultenhedfeld. Horst Karl Thielemann, Engstfeld. Wwe. Friedrich Petri, Halver. Rob. Glörfeld, Schüreichhofen. Otto Funkenhaus, Büchen. Erich Schlaack, Auf der Brake. Wwe. Friedr. Wilh. Walle, Schmidhausen. Wwe. Heinrich Engelmohr, früher Hulvershorn. Ehefrau Paul Fingerhut, Halver. Ehefrau Karl Theimann, Halver. Wilhelm Weyland, Halver. Frau Friedrich Landt, Halver. Wwe. Ernst Schmale, Halver. Ehefrau Fritz Hugo Escher, Glörfeld. Anna Maria Klaukien, Halver. Julius Kornwinkel, Halver. Ehefrau Fritz Strumpf, Halver. Wilhelm Karl Clever, Halver. Wwe. Albert Solmecke, Halver. Bärbel Sieper, Halver. Hermann Blank, Halver. Anton Leyk, Halver. Friedrich Kuche, früher Neuemühle. Erich Eduard Wiegand, Ennepe. Ehefrau Bruno Groß, Hohenplanken. Wwe. Karl Wilhelm Wülfrath, Brüningshausen. Paul Rudolf Bornefeld, Halver. Wwe. Louis Schröder, früher Nieder-Hövel. Joachim Radenhäuser, Holte. Wilhelm Boß, Halver. Fritz Hugo Escher, Glörfeld. Robert Enneper, Halver. Wwe. Karl Friedrich Giersiepen, Halver. Ehefrau Karl Schönnenberg, Anschlag. Ehefrau Theodor Otto Hevendehl, Hessel. Peter Heinrich Höngen, Kreisch. Wwe. Karl Lienenkämper, Halver. Adolf Maximowitz, Halver. Ehefrau Alfred Kerstan, Halver. Gottlieb Chmielewski, Halver. Wwe. Wilhelm Dovy, früher Dicksiepen. Martin Kobelt, Halver. Wwe. Bernhard Nördling, Carthausen. Else Naumann, Halver. Margarete Marie Luise Hildegard Voswinkel, zu Voswinkel.

Schalksmühle

Wohnraumnot weiter Nr. 1

Die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen aus der Gemeinde Schalksmühle hielt am vergangenen Sonnabend im Hotel Husser eine Versammlung ab. Die Begrüßungs- und Eröffnungsworte sprach 2. Vors. Effmert. Der Vorsitzende bleibt auch im kommenden Jahre weiter im Amt. Herr Brumberg sprach im Anschluß an die Entlastung über Fragen des Sozialwerkes. Besonders zu betonen sei hier, daß die älteren Leute im Alter von 70–85 Jahren die Renten-erhöhungsanträge bis zum 31. Dezember 1952 eingereicht haben müssen.

Man beschloß, sich auch im kommenden Jahre mit allen Kräften für die Bekämpfung der Wohnraumnot der Ostvertriebenen einzusetzen. Die Vorschläge für die Besetzung des Wohnungs- und Fürsorgeausschusses, sowie des Vertriebenenbeirates wurden entgegengenommen. Auch die Vertriebenen mit dem Flüchtlingsausweis B, die ebenfalls in den Genuß des Lastenausgleichsgesetzes gelangen, müssen, wenn sie die Interessen der Ostvertriebenen wahrnehmen wollen, Mitglied werden. Die hierfür infrage kommenden Personen werden gebeten, sich bei den Unterkassierern anzumelden.

BDJ-Gegenerklärung falsch

dpa. Frankfurt a. M., 23. November

Der Frankfurter Staatsanwalt Donath bestätigte am Sonnabend die Verlautbarung der hessischen Staatskanzlei, daß der Chef der in Hessen aufgedeckten Partisanenorganisation, Peters, im März dieses Jahres beim Amtsgericht beantragte, ihn als zweiten Bundesvorsitzenden des BDJ in das Vereinsregister einzutragen. Die Gegenerklärung der BDJ-Bundesführung sei falsch.

Stalingradfeiern in der Sowjetunion

dmt. Berlin, 23. November

Zum Gedenken an den Beginn der russischen Stalingradoffensive vor zehn Jahren wurde der Sonntag in der Sowjetunion als „Tag der Artillerie“ gefeiert. Die Aufsätze der Sowjetpresse lassen erkennen, wie sehr Stalingrad das russische Selbstbewußtsein gesteigert hat. Die „Prawda“ erklärt, in Stalingrad habe man es mit einer wahren Elitarmee zu tun gehabt, so daß der russische Sieg als eine der größten Waffentaten aller Zeiten gewertet werden könne.

Gewichtsgrenzen bei Ost-Sendungen

dpa. Berlin, 23. November

Der Westberliner Senator für Post und Fernmeldewesen wies darauf hin, daß bisher noch keine neuen Durchführungsbestimmungen für Geschenksendungen in die Sowjetzone erlassen worden sind.

Es empfiehlt sich daher, entsprechend den Vorschriften der Sowjetzone darauf zu achten, daß die Höchstgewichtsgrenzen für Kaffee 250 Gr., für Kakao und Schokolade ebenfalls 250 Gramm und für Tabakwaren 50 Gramm, nicht überschritten werden. Innerhalb dieser Gewichtsgrenzen dürfen diese Waren in Paketen, Päckchen und Briefen versandt werden. Ein Austausch innerhalb der Höchstgewichtsgrenzen sei nicht erlaubt. Wer zum Beispiel darauf verzichtet, Kakao

oder Schokolade zu versenden, dürfte nicht etwa die Kaffeemenge auf 500 Gramm erhöhen, sondern müsse auch dann die vorgesehenen 250 Gramm einhalten.

Für Sendungen aus der Bundesrepublik und aus Westberlin werde kein Zoll erhoben, wohl aber für Sendungen aus dem Ausland. Würden von dem gleichen Absender Sendungen in größerer Anzahl aufgegeben oder in größerer Anzahl an den gleichen Empfänger gerichtet, dann bestehe die Gefahr der Beschlagnahme, da angenommen werden könne, daß nicht Geschenke, sondern Handelsware verschickt werde.

7 Schlagwetter-Opfer in Belgien

dmt. Brüssel, 23. November

Die Zahl der Opfer der Schlagwetterkatastrophe in der Grube Zwartberg in der Provinz Limburg hat sich heute auf sieben erhöht. Neun Bergmänner wurden verletzt.

Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung soll das Unglück auf den Bruch eines Luftzuführungsrohres in 900 m Tiefe zurückzuführen sein. Ein Grubenarbeiter, der in einem entfernten Stollen arbeitete, erklärte, er habe den Eindruck gehabt, daß eine Bombe dicht neben ihm niedergegangen sei.

SPD bringt Sozialisierungsgesetz ein

wl. Bonn, 23. November

„Die SPD denkt nicht daran, auf die Sozialisierung der Grundstoffindustrien zu verzichten“, erklärte das SPD-Vorstandsmitglied Fritz Heine am Wochenende in Bonn. Die SPD werde den Gesetzentwurf dazu noch im jetzigen Bundestag einbringen, obwohl sie sich darüber klar sei, daß die Regierungsmehrheit ihn niederstimmen werde. Die Übernahme der Grundstoffindustrie in Gemeineigentum sei eine alte sozialdemokratische Forderung, auf die niemals verzichtet werde.

Die SPD wird, wie aus Kreisen des Parteivorstandes verlautet, den Gesetzentwurf im neuge-

wählten Bundestag erneut einbringen, falls er vom jetzigen Bundestag abgelehnt werden sollte. Alle Parteien der Regierungskoalition, mit Ausnahme weniger CDU-Abgeordneter des Gewerkschaftsflügels, sowie der größte Teil der Föderalistischen Union haben sich bereits gegen die Verstaatlichung der Grundstoffindustrien ausgesprochen.

Araber drohen auch Oesterreich

dmt. Wien, 23. November

Wie in Wien verlautet, hat der diplomatische Vertreter eines arabischen Staates der österreichischen Regierung eine Note der Arabischen Liga überreicht, in der die Araberstaaten Vorbehalte für den Fall von Wiedergutmachungsgesprächen zwischen Oesterreich und den jüdischen Weltorganisationen anmelden. Unter anderem haben die Araber durchblicken lassen, sie werden sich gegebenenfalls gegen Oesterreich stellen, wenn die Oesterreichfrage vor der UNO aufgeworfen würde.

Volkspolizei fordert Polizei-Abmeldung

dpa. Berlin, 23. November

Im Interzonenzugverkehr zwischen Westberlin und dem Bundesgebiet ist es am Sonnabend durch eine plötzliche Anordnung der Volkspolizei zu Störungen gekommen. Die Volkspolizei verlangt, daß Interzonenreisende, die ins Bundesgebiet zurückfahren, auf ihrem Interzonenpaß eine polizeiliche Abmeldebescheinigung haben müssen.

Bei der Kontrolle des 16-Uhr-Zuges Berlin-Hamburg am Zonengrenzpunkt Falkensee sind eine Anzahl Reisender zurückgeschickt worden, weil sie die gewünschte Bescheinigung nicht hatten. Auch von den Kontrollpunkten an der Zonengrenze sind Reisende zurückgeschickt worden. Der Omnibusverkehr ist davon bisher nicht berührt worden. Die westalliierten Behörden wollen die Angelegenheit am Montag mit den zuständigen sowjetischen Stellen erörtern.

Krupp-Verhandlungen festgefahren

wl. Bonn, 23. November

Krupp soll auf den Gebieten Eisen, Stahl und Kohle keine führende Stellung mehr wiedergewinnen, verlangen die Alliierten in den Verhandlungen mit der Bundesregierung über die Freigabe des Krupp-Vermögens. Da die Bundesregierung diesem Verlangen unter Hinweis auf das Grundgesetz „gleiche Rechte und Pflichten für alle“ glaubt nicht entsprechen zu können, bezeichnet man in Regierungskreisen die Verhandlungen als festgefahren.

Es wird jedoch nicht als ausgeschlossen bezeichnet, daß noch eine Einigung zustandekommt, wenn sich die Alliierten damit einverstanden erklären, daß Sonderbestimmungen gegen Krupp fortfallen und das Antikartellgesetz als hinreichend erachtet wird. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird sich wahrscheinlich schon in aller Kürze mit den Hohen Kommissaren über diesen Vorschlag besprechen.

Bundeshaushalt erstmalig termingerecht

wl. Bonn, 23. November

Zum ersten Mal seit Bestehen der Bundesrepublik hat das Bundesfinanzministerium — zum Teil in Nachschichten — einen Bundeshaushaltsplan termingerecht fertiggestellt, nachdem in den zurückliegenden Jahren die Vorlage der Haushaltspläne im Parlament stets erst nach Ablauf des jeweiligen Jahres erfolgte. Der Bundesrat wird wahrscheinlich schon im Dezember und der Bundestag im Januar den Etat beraten.

Der neue Bundeshaushalt, der am 1. April 1953 in Kraft treten soll, erreicht die 25-Milliarden-Grenze und ist damit der größte Bundeshaushalt, der jemals vorgelegt wurde. Vierzig Prozent der Ansätze entfallen auf Sozialausgaben und etwa 50 Prozent auf Verteidigungslasten.

Die alte Traditionsstätte
„In Heppion“
Aachen
Andreas-Edel-Fils

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

ERICH HAGER UND FRAU Anneliese geb. Nöckel

Romberg, im November 1952



„Ich war sehr mißtrauisch“

ob Aktiv-Puder mir helfen würde: seit 4 Jahren litt ich an Ekzemen zwischen den Fingern und an den Handflächen. Trotz vieler Mühe gab es keine Heilung. Da las ich eine Anzeige über Aktiv-Puder. Sofort holte ich eine Dose: Nach dreitägiger Behandlung verspürte ich Linderung und nach 8 Tagen waren meine Hände gesund! Ich möchte hiermit meinen verbindlichsten Dank aussprechen! So schreibt Herr Heinz Braken, Wuppertal-Elberfeld, Gutenbergstraße 27. Unzähligen hat Aktiv-Puder schon geholfen: er ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenöl bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Bekanntmachung

Am Mittwoch, dem 26. November 1952, um 15 Uhr, findet in Kierspe im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung Kierspe statt.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Niederschrift der Sitzung vom 20. 11. 1952.
2. Wahl der Ausschüsse
3. Regelung des Kassenanordnungsrechts (§ 61 Abs. 3 GO).
4. Verschiedenes.

Ruhe
Bürgermeister

Damenmäntel

für verwöhnte Ansprüche

Eigenanfertigung zu Preisen, die sich weiter empfehlen

Ausstellung und Verkauf:

Schalksmühle,
Hotel Bender, Hälverstraße 23

Dienstag, den 25. November, 9–18 Uhr

KNOCH-MÄNTEL
aus der Einkaufsstadt ESSEN

Richtig gepflegt,
hochglanzgeziert:



Bin unter Nr. 654

an das Fernsprechamt angeschlossen.

August Berker

Grabaufmachungen
Grabpflege
Halver, Elberfelder Str. 33

Tisch-Bandsäge

Rad-Durchm. 500 mm, mit Motor, wenig gebraucht, 1 gebr. aber gut erhaltene

Koffer-Schreibmaschine

„Torpedos“ preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 899 an Allgemeiner Anzeiger.

Welche Firma vergibt

A. und E-Schweißungen

in Lohn.
Angebote unter Nr. 898 an Allgemeiner Anzeiger

Kalender 1953

Tages-Abreißkalender
Soennecken Ersatz
Umlegeblock
Neuenkircher

Abreißkalender
Schönes Sauerland 1953
DM 3.60
Lucas-Tagebuch
Taschenkalender usw.

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver

Schreiber
HAGEN

Elberfelder Str. 53 · Fernruf 4084

Das große Fachgeschäft für

TEPPICHE · GARDINEN
DEKORATIONS-STOFFE



LUMBAU-Londer-Angebot!

Zweireihiger „formtreu“-Ulster
mit Rückengurt und eingeschnittenen Taschen
Importware · Reine Wolle . . . nur **98⁵⁰**

Weitere Sonder-Angebote
für Damen · Herren · Kinder · Kleidung
in unseren Schaufenstern!

Gehen Sie zu

C&A
BRENNINKMEYER

W.-ELBERFELD · HERZOGSTRASSE 9
Sonabend durchgehend von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet

\$102

Nachdruck verboten

Pincktenbeck

Entzückende Ringe mit edlen Brillanten zeige ich Ihnen in meiner Auslage, daneben lose Brillanten in verschiedenen Größen

Dortmund — Westenhellweg 45



Bruder Heinrichs
WUND- u. HEILCREME

bei Wunden aller Art,
Geschwüren, Hautfukken,
Ausschlag, Krätze, usw.
IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN, KLEIN-
HANDELS- u. CO. DORTMUND-GRATKOPFSTR. 13